

Alle Kinder finden ihre Schule super

Für 2,7 Millionen Euro haben sich die Trainer ein (fast) neues Schulhaus hingestellt. Das feierten alle zusammen am Freitag mit vielen Ehrengästen.



Die Trainer Kinder finden ihre neue Grundschule super. Fotos: Abeltshouser

Von Wolfgang Abeltshouser

Train. Der Himmel weinte vor Freude. Es kann nicht anders sein. Denn Kummer herrschte in den Räumen der Grundschule am Freitagvormittag nun wahrlich nicht. Als dicke Regentropfen aus den Wolken fielen. Vielleicht ist es ja ein positives Zeichen: Als Pfarrer Martin Nissel die nach Sanierung und Erweiterung neu geschaffenen Räume weihte, hörte der Regen auf. An manchen Stellen lugte sogar der blaue Himmel zwischen den grauen Wolken hervor.

„Mit Pauken und Trompeten werdet Ihr zur Einweihungsfeier gebeten“, sangen die Mädchen und Buben zu Beginn für ihre Gäste. Die waren gerne gekommen, gab es doch wirklich allen Grund zur Freude. Für 2,7 Millionen Euro steht ein rundherum erneuertes Schulgebäude zur Verfügung. Planer Günter Naumann betonte, dass die Kostenschätzung eingehalten werden konnte. Und Regierungsschulrat Franz Schneider versprach 935 000 Euro an Fördergeldern. Es hätten auch etwas mehr sein können – so Landrat Hubert Faltermeier im Scherz. Aber der Kommune Train gehe es ja finanziell gut.

Die gibt das Geld auf alle Fälle ohne jegliches schlechte Gewissen aus. Denn für Bürgermeister Gerhard Zeitler steht

fest: „Persönlich freue ich mich, dass wir mit der Generalsanierung unserer Schule den Grundstein für den Erhalt des Schulstandortes Train gelegt haben.“ Es war sicherlich das wichtigste Bauprojekt für die Gemeinde seit vielen Jahren – neben dem Zehentstadl. Aber auch der braucht Menschen, die dort Leben hineinbringen. „Die Kinder sind unsere Zukunft“, sagte Zeitler dazu. Und die finden das neue Gebäude super. So ließen sie es in mehreren Liedern wissen.

Ein sehr seltenes Fest

Mit zahlreichen Einlagen sorgten die Kinder dafür, dass es bei der rund zweistündigen Feier nicht langweilig wurde. Der Festakt in der Trainer Mehrzweckhalle – sie gehört zur Schule – war etwas besonderes. Darauf verwies Schulamtsdirektor Egon Winkler. Es komme nur noch selten vor, dass praktisch neue Schulgebäude eingeweiht würden. Ja – es ist einiges geschehen, seit im Frühjahr des vergangenen Jahres die Bauarbeiter aufmarschiert sind.

Es war die Aufgabe von Planer Günter Naumann, das zu erläutern. Der Bau – entstanden zwischen 1964 und 1966 – sei eben ziemlich in die Jahre gekommen. Der Sanierungsbedarf sei da groß gewesen. Die gesamte Fassade und das Dach sind jetzt wärmegeämmt. „Die Elektroinstallation ist völlig neu.“ In vielen Teilen gelte das ebenso für das Wasserleitungs- und das Heizungssystem. Mittlerweile gibt es weitaus umfangreichere Regeln in Sachen Brandschutz, als es vor 50 Jahren der Fall war. Der musste laut Naumann völlig neu geplant werden. Sichtbares Zeichen ist die Außentreppe als zweiter Rettungsweg. Der hatte bisher gefehlt. Längst soll es sein, dass auch behinderte Kinder an eine normale Grundschule gehen können. Deshalb gibt es jetzt einen Aufzug im Gebäude.

Aber auch das Raumprogramm ist ein anderes als früher. Also die Menge an Klassenzimmern und sonstigen Räumen, die eine Schule zur Verfügung haben muss. Das eine Pausenhalle jahrelang gefehlt hat, wie Naumann ausführte, zeigt am besten, woran es der Schule gemangelt hat. Die war nämlich zu Klassenzimmern umfunktioniert worden. „Es haben 300 Quadratmeter an Fläche gefehlt.“ So bekam die Schule ein weiteres Stockwerk verpasst. Und es ist wieder eine Pausenhalle da. Nicht nur das: Es gibt einen Mehrzweckraum, eine Lehrerbibliothek, einen Hausmeisterraum – und nicht zuletzt Räume für die Betreuung außerhalb der Unterrichtszeiten. Dies betonte Schulleiterin Ingrid König in ihrer Rede ausdrücklich. Sie läuft seit Schuljahresbeginn. Derzeit werden 13 Kinder betreut. So war es im Vorfeld der Einweihung von Elisabeth Faltermeier von Kai e. V. zu erfahren. Der Verein organisiert wie in weiteren Kommunen in



Pfarrer Martin Nissel weihte die neuen Räume. Er gehört zum Kollegium der Trainer Grundschule. Fotos: Abeltshauer

der Region dieses Angebot.

Hochwertiger Unterricht ist möglich

Sowohl König als auch Zeitler und Naumann wiesen darauf hin, dass die Arbeiten während der Unterrichtszeit liefen. Eine Auslagerung der Schule sei nie eine Option gewesen. Alles habe geklappt. Schulleiterin König war voll des Lobes für die Bauarbeiter. Sicherlich habe es Schmutz und andere Unannehmlichkeiten gegeben. Aber richtiger Baulärm sei nur selten am Vormittag zu hören gewesen. Alles hat sich gelohnt: Denn jetzt sei ein hochwertiger Unterricht an der Trainer Schule möglich.

Winkler sprach von einer wichtigen politischen Weichenstellung, das Projekt angegangen zu sein. Schneider von einer mutigen Entscheidung. Die den Kindern guttue: Denn sie hätten jetzt helle, freundliche Klassenzimmer. Für Landrat Dr. Hubert Faltermeier ist das Trainer Projekt ein Baustein dafür, dass das Dasein in der ländlichen Region weiterhin lebenswert bleibt. Zum Fest waren die ehemaligen Schulleiter Hans Prüll und Liane Köppl gekommen, außerdem mehrere Bürgermeister von Nachbarkommunen.

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10062&lid=0&cid=0&tid=0&pk=1136521>